

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-08-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. August 1958

Sehr geehrter Herr Professor Joachim Müller, -

seien Sie aufs beste bedankt für Ihre Sendung vom 17. Juli. Wieder habe ich mich mit grösstem Interesse an die Lektüre einer Ihrer Schriften gemacht, wiewohl diesmal T.M. zwar im Mittelpunkt der Analyse steht, dies aber doch eigentlich nur indirekt tut, da es sich Ihnen hier nicht direkt um ihn sondern um zwei Bücher handelt, die über ihn entstanden. Soweit sie selbst sich zu Worte kommen lassen, stimme ich Ihnen allemale von Herzen zu. Gelegentlich, freilich, finden sich Zitate aus den besprochenen Büchern oder doch Zusammenfassungen aus den Gedankengängen der Herren Faesi und Thomas, die mir nicht zur Gänze stimmig scheinen. So haben, meiner Ueberzeugung nach, Faesi, wie Thomas nicht ganz recht, wenn sie - besonders in den Dingen, die er seit 1933 schrieb - den "sozialkritischen Aspekt" als "sekundär", die "soziologisch-ökonomisch-politische Betrachtung (als) unwesentlich" sehen und bezeichnen. Uebrigens scheinen sie sich selbst zu widersprechen, wenn sie in der nächsten Zeile schon (falls diese Zeile noch immer indirektes Zitat und nicht Ihre eigene Interpretation ist), - wenn sie also in der nächsten Zeile bereits mitteilen, "Es (gehe) dem Dichter in erster Linie um die menschliche Totalität..." um die, nun, ging es ihm in der Tat und immer mehr sah er sämtliche Aspekte der menschlichen Existenz einbezogen in alles, was über den Menschen zu sagen war. Innerhalb einer "Totalität" gibt es sehr natürlich keine "sekundären" Züge. Alles ist gleich wichtig, alles wirkt ineinander und wer einzelne Teile oder Teilchen als die wichtigsten erklären wollte, unter Benachteiligung und Vernachlässigung aller Ubrigen, der zersprengte die Totalität und wirkte zum Schlimmen, wo nicht gar zum Chaotischen und gegen ein unmenschliches Ende hin.

Natürlich finden sich in Ihrer Schrift zusätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den von Ihnen besprochenen Autoren und mir. Was durchaus nicht heissen will, jene wären aus solchem Anlass regelmässig im Unrecht und ich im Gegenteil pausenlos im Recht. Meines Vaters Absichten betreffend, so liegt auf der Hand, dass ich einfach ein wenig genauer über sie Bescheid weiss als die Literaturwissenschaft. Dies denn auch der Grund, warum ich Bücher über T.M. im allgemeinen nicht lese. Wird mir aber eine so knappe, klare und erfreuliche Uebersicht dargeboten, wie sie mir da von Ihnen kam, so habe ich meine helle Freude an der Lektüre, und will noch ein Weilchen zögern, ehe ich diesen Sonderdruck, wie denn der Laudatio dem Thomas Mann-Archiv überweise.

Ich bin, sehr geehrter Herr Professor Joachim Müller,

Ihre ergebene: